

Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einsendungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S. außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 4.

Winnenden, Dienstag den 14. Januar

1896.

Holzverkauf.

Nächsten Samstag den 18. Januar wird in dem Stadtwald
Ehenkenberg nachbezeichnetes Holz im Aufstreich verkauft:

- 6 Eichenstämme von 4-9 Meter Länge und 50
bis 64 cm mittlerem Durchmesser, zus. 9,01 Fm.,
 - 156 Nm. buchene und forchene Scheiter und Prügel,
 - 3690 Stk. buchene und forchene Wellen,
 - 57 " Verbstangen,
 - 89 " Hopfenstangen,
 - 275 " Reisstangen,
 - 24 Lose unautbereitete Reisig und
 - 7 Stumpenlose;
- aus dem Stadtwald Haselstein:
4 Nm. forchene Prügel und 70 Stk. Wellen.
Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem Velzplaz, wozu
Liebhaber eingeladen sind.
Winnenden, 13. Jan. 1896. **Stadtpflege.**



Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am Montag den 20. Januar,
vormittags 9 Uhr

- aus dem Staatswald Königsbrunn:
Forchenslangholz IV. Cl. 29 Stk. mit 10,5 Fm., Fichten V. Cl. 2 Stk.
mit 0,3 Fm., 19 birkenne Verbstangen; Nm. 4 buchene Prügel, 10
birkenne Prügel, 2 erlene Koller, 11 dto. Prügel, 30 forchene Scheiter,
402 dto. Prügel und Anbruch; Wellen: 400 buchene, 70 birkenne,
90 erlene, 4700 forchene, 23 Lose forchene und gemischtes Reisig, 1
Los Birkenreis zum Schneiden durch den Käufer.
Zusammenkunft im Wald auf dem Pflasterlesweg, Schluß in
Oppelsbohm.

Gemeinde Kirchberg,
Oberamt Warbach.

Gebäudeverkauf auf den Abbruch.

Bei Correction der Nachbarschaftsstraße von Kirchberg a. M. nach
Warbach fallen innerhalb Eiters 3 Gebäude in den neuen Straßenzug,
welche zu entfernen sind und zwar:

| | | |
|---|----------------|---------|
| ein zweistöckiges Wohnhaus mit 77 qm Grundfläche, | Anschlag . . . | 450 Mk |
| ein zweistöckiges Wohnhaus mit 77 qm Grundfläche, | Anschlag . . . | 350 Mk |
| eine einstockige Scheuer, zweibarnig, mit 1 a 30 qm Grundfläche, | Anschlag . . . | 360 Mk |
| | | 1160 Mk |

| | |
|---|---------|
| Der Brandversicherungsanschlag ist von den zwei Wohn- häusern je 1680 Mk | 3360 Mk |
| von der Scheuer | 1600 Mk |
| | 4960 Mk |

Die Gebäude kommen am
Dienstag den 21. Januar d. J.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Kirchberg zur öffentlichen Versteigerung mit
dem Bemerken, daß mit den Abbrucharbeiten am 3. Februar 1896
zu beginnen ist und alle Arbeiten, inkl. Abführen sämtlichen Materials,
sowie des Bauhüttes bis 5. März 1896 vollständig beendigt sein
müssen. Die Gebäude sind größtenteils aus Eichenholz erstellt.

Die besonderen Bedingungen werden vor der Versteigerung noch
bekannt gemacht.

Großbottwar, den 10. Januar 1896.

A. A.

Oberamtsstraßenmeister:
Bosjeler.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Aus dem hinteren Stadtwald werden am nächsten
Donnerstag den 16. Januar ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

- in der „Krone“ in Buoch verkauft:
- 18 Stk. Eichen mit 3,43 Fm.,
 - 5 " Erlen " 1,35 Fm.,
 - 6 " Alazien " 0,74 Fm.,
 - 1 " Nadelholzlangholz III. Cl. mit 1,43 Fm.,
 - 73 " " IV. " " 19,23 Fm.,
 - 74 " " V. " " 8,82 Fm.,
 - 1 " Forchen Sägholz III. " " 0,22 Fm.,
 - 32 " Fichtenstangen (Bau-, Hag- und Hopfenstangen),
 - 30 Nm. eichene, buchene und Nadelholz-Prügel,
 - ca. 1250 Wellen gemischtes Laubholz- und Nadelholzreisig (auf Haufen.)
- Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr
auf dem Buoch-Lehnenberger Weg (im Koppen.)
Den 11. Januar 1896. **Stadtpflege:**
Pfänder.



Birkmannsweiler.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des verst. Witwers Jakob Kull,
gewesenen Gemeinderats, Maurermeisters und Steinbruchbesizers hier, findet
am **Freitag & Samstag den 17. & 18. d. M.,**
je von morgens 8 Uhr an

eine Fahrnisauktion gegen Barzahlung statt, wobei insbesondere vorkommt:



- Männkleider, Leibweiszzeug, mehrereß Zeitge-
wand und Leinwand, verschiedenes Küchenges-
chirr, worunter ein kupferner Waschkessel, 1
Brantweinbrennereigeschirr, Schreinwerk, wor-
unter 4 harthölzene Tische, 1 Schreibpult, 1
Kasten mit Glashärenaufsatz, 1 Kücheltasten, 2 Commode, 4 Kleider-
kästen, 4 Sessel, 2 Kanäpse, 4 Bettladen etc. etc., 6 guterhaltene
Käffer im Eichgehalt von 200 bis 900 Liter, verschiedene Züber und
3 Weinbütten, 1 Trezzüber, allerlei Hausrat, Feld- und Hand-
geschirr, Fuhrgeschirr, 1 Steinwagen mit Tragbäumen und Leitern,
2 angemachte Leiterwagen, 2 Handwägele, 1 Schubkarren, 1 Droll-
karren, für Bauunternehmer geeignet, 1 Pflug, 1 hölzerner und 1
eiserne Saag, 1 Holzschlitten, 1 Kinderschlitten, auch einiger Maurer-
handwerkszeug, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle;



Bieh:
1 Kalbel samt Kalb, schweren Schlags, 1
Kuh, milchgebend, 6 Hühner;



Vorräte:

- 7 Scheffel Dinkel, 4 Zr. Winterweizen, 140 Pfd. Sommerweizen,
1 1/2 Zr. Haber, Kleesamen und verschiedene Hülsenfrüchten, einiges
Bauholz, ca. 80 Zr. Wiesen- und Kle-Hen, ca. 40 Zr. Stroh,
1 größerer Vorrat von härtem gespaltenen Holz und Reisig, eine
Partie beschlagenes Bauholz, Backsteine, Holzplatten und gebrochene
teils gebauene Mauersteine, Baumstützen und Zaunpfosten, ein
größerer Vorrat altes Eisen, ca. 2 Wagen Dung.
Das Fuhrgeschirr, das Bieh und die Vorräte kommen am zweiten
Tag zum Verkauf. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Den 12. Januar 1896

Waisengericht:

Vorstand Bihlmaier.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nacht- **Donnerstag den 16. ds.,** abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

Kam. A. Schlehner.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

der Ausschuss.





D e d e r n h a r d t.
Gegen gefahrliche Sicherheit hat die hiesige Gemeinde sogleich

400 Mark

auszuleihen.

Gemeindepflege.

B a a d.

Stammholz-Verkauf.

Unterzeichneter bringt aus seinem Wald „Mäblensstein“, in der Nähe vom Dearenhof, Markung Hertmannsweiler, am nächsten

Freitag den 17. Januar l. J.,

mittags 1 Uhr

8 Eichenstämme von 5-10 Meter Länge mit zusammen 6,81 Festmeter zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.



Gottlob Schäfer.

W i n n e n d e n.

Verzeichnis der dem Unterzeichneten im Jahr 1895 übergebenen **Beiträge für die verschiedenen Anstalten der inneren Mission** außer den beim Missionstest zur Verlesung kommenden Gaben für die Heidenmission:

Anstalt für verwahrloste Knaben auf dem Schönbühl 16 M., Anstalt für gefallene Mädchen in Leonberg 4 M., Verein in Stuttgart für außerordentl. Notstandsfälle auf dem Lande 57 M., Samariterverein (Stammheim und Reichenberg) 39 M. und Kleiderstoff, Koffasse des ev. Sonntagblatts 2 M., Anstalt für entlassene weibl. Strafgefangene in Oberurbach 17 M., Kinderrettungsanstalt Karlshöhe 18 M., Weihnachtsbaum des ev. Sonntagblatts 70 M., Mission unter Israel 16 M., evangelische Gesellschaft in Stuttgart 45 M., Dr. Werners Kinderheilanstalt in Ludwigsburg 10 M., Arbeiterkolonien 24 M., Konfirmandenhaus Altshausen 13 Mark, Kinderrettungs- und Taubst.-Anstalt Wilhelmsdorf 9 M., Kinderrettungs- u. Lehrerbildungs-Anstalt Vichtenstern 27 M. und Tempelhof 7 Mark, Diakonissenhaus Stuttgart 2 M., desgl. in Karlsruhe für den „Krankenfreund“ 4 M., Anstalt für Epileptische und Schwachsinnige in Steiner 10 M. Häuser der Barmherzigkeit in Eßlingen und Wildberg 3 Mark, arme Konfirmanden hier 3 M., Bildungsanstalt für Kleinkinderlehrerinnen in Großheppach 12 M., Uberschwemmte im Bezirk Balingen 437 M., Hagelbeschädigte in den Bezirken Calw und Nagold 156 M., Kaiser-Wilhelmstiftung 10 M., Abgebrannte in Leonberg 16 M., Bibelanstalt in Stuttgart 2 M., Gustav-Adolfs-Verein 86 M., Kleinkinderschule hier 1 M., für Christbesprechung für arme Kinder hier 3 M., für 22 versch. Anstalten des Landes 12 M., Tierschutzverein 17 M., Anstalten des Pastors v. Vobelschwinah in Bielefeld 22 M., Evangelisation Spaniens 50 M., dto. Belgiens 2 M., dto. Italiens 2 M., Syr. Waisenhaus in Jerusalem 72 M., Lehrerbildungsanstalt in Alt-Eschau 7 M., Waisenhaus in Brussa 44 M., dto. in Beirut 22 M., Kinderheilanstalt Marienstift in Jerusalem 3 M., Mission in Belshem 25 M., Seemannsheim in Hamburg 6 M., Hungernde in Ostafrika 20 M.; zusammen 1433 M. — Von der Redaktion dieses Blattes Nachlaß der Einrückungsgebühr.

Indem ich allen Gebern herzlich danke und Gottes Segen wünsche, bitte ich die Einwohner von hier und den Nachbarorten um willige Herzen und Hände zum Geben wo Hilfe nötig ist auch im neuen Jahr.

Verwaltungs-Aktuar Wakenhut.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig. Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

- Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. 12. deutsche Auflage (38 Tausend) 1896. Preis M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.
- Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M. —.50.
- Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.
- Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung u. Heilung. Preis M. —.50.
- Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildung. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.
- Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich.

Heidenheimer Kirchenbau-Lose
Ziehung 21. u. 22. Januar 1896

Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w. à 2 Mk. sind zu haben in der

C. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

W i n n e n d e n.

Danksgiving.



Beim Ableben meines l. Mannes sind mir so viele Beweise von aufrichtiger Teilnahme an dem erlittenen Verlust zugegangen und mein verstorbenen Gatte noch durch eine so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhesstätte geehrt worden, daß ich mich veranlaßt fühle, Allen meinen innigsten Dank auszusprechen; namentlich danke ich auch noch den Mitgliedern des Turnvereins und Volksvereins für den ihrem langjährigen Freunde erwiesenen letzten Liebesdienst und Nachruf.

Sophie Langbein

mit ihren Kindern Klara und Richard.

Stuttgart.

Dr. med. W. Zimmermann,

bisher l. Assistent der Jenaer Universitäts-Augenklinik, hat in seiner Wohnung: Olgastraße 87 (früher Altiengarten) eine

Privatklinik für Augen Kranke

errichtet. Sprechstunden 10-1 und 3-5 Uhr.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter bringt sein **buchenes und tannenes**

Scheiterholz

empfehlend in Erinnerung.

Wilh. Bihlmaier.

Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Januar 1896.
2181 Geld-Gewinne mit zus. 77 000 Mk. Original-Lose à 2 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die Generalagentur:

Eberhard Fetzer Stuttgart.

Hauptgewinne Mark:

35 000

10 000, 5000, etc.

Wiederverkäufer Rabatt.

In Winnenden zu haben bei der Expedition ds. Blattes. Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch Generalagent **J. Schweickert, Stuttgart.**

Winnenden.

Kalender 1896

sowie auch hübsche **Abreiß-Kalender** sind noch zu haben bei



E. Huss, Buchdr.

Garantirt reinen und ächten Malaga, Sherry und Portwein

anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder und Kranke. Als Dessert- u. Frühstückswein das Feinste empfiehlt in Flaschen à 3/4 u. 1/2 Liter **Fr. Pfähler.**

W i n n e n d e n.

Danksgiving.

Dem freundlichen Wohltäter, welcher den **Vieh-Versicherungs-Verein** mit 12 M. beschenkt hat, spricht namens des Vereins seinen verbindlichsten Dank aus

der Vorstand.

Deschelbrunn.

Ein schwarzer



Rattenfänger

hat sich eingestellt und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Wilh. Weller.

W i n n e n d e n.

Heidenheimer Lose

empfehlend **Sch. Mayer.**

Ein 14-16jähriges ordentliches

Mädchen

wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



2000-3000M.

sind bis Lichtmeß in einem oder zwei Posten gegen gute Sicherheit auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein.

Eine junge, großtätige



Kuh

setzt dem Verkauf aus **Jacob Widmann.**

W i n n e n d e n.

Einen einspännigen



Schlitten

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



Schuld- und Bürgschein
C. Fuß, Buchdr.

Winnenden. Knecht-Gesuch.

Es wird ein ordentlicher Bursche zu Pferden aufs Land gesucht. Näheres bei
Schlagenhauff z. Stern.

Es wird ein ordentliches Mädchen

für Haushaltungsgeschäfte vom Lande bis Lichtmeß gesucht. Näheres bei
der Redaktion.

Oppelsbohm. Eine neumelke Kuh

(Gelbscheck) mit schönem Kalb verkauft mit oder ohne solches
Fr. Graf.



Winnenden. Gans zugelaufen.

Dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. Wo? sagt die Redaktion.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 9. Januar 1871 hatte die unter dem Kommando des Generals v. Werder stehende Südararmee bei Villersexel am Dignon einen harten Kampf zu bestehen, indem ihr die Aufgabe zufiel, die zum Entsatz von Belfort heraneilende französische Ostarmee unter General Bourbaki aufzuhalten. Das auf einem ziemlich steilen Hügel liegende und vom Feinde stark besetzte Villersexel wurde unter dem Feuer einiger Batterien mit stürmender Hand genommen, mehrere hundert Gefangene gemacht, eine Fahne erbeutet und der Feind unter starkem Verlust an Toten und Verwundeten aus der Stadt geworfen.

Am 10. Januar 1871 wurde die Festung Berame besetzt. Der von General Faidherbe zum Ersatz dieser Festung gemachte Versuch war gescheitert, die bereits im Dezember begonnene Einschließung konnte am 4. Januar energisch fortgeführt werden. Die Stadt erlitt nicht starke Verluste an Menschen, wohl aber so starke Beschädigungen, daß diese auf acht Millionen Franks berechnet wurden. Endlich, als die Not auf höchste gestiegen war, bestürmte die Bevölkerung den Kommandanten um Uebergabe. Die Garnison, 3400 Mann, wurde kriegsgefangen nach La Fère geführt, 47 Geschütze wurden erbeutet. — Am selben Tage fand eine Reihe von Vorpostengefechten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen statt, so bei Notre Dame de Clamart (vor Paris.)

Am 11. Januar 1871 beschloß General Chanzy, der Führer der Voirearmee, nachdem schon am Tage vorher der Rückzug beschlossen war, noch einmal einen Versuch zum Widerstand zu machen. Er nahm vor der Stadt Le Mans eine feste Stellung ein, in der Absicht, der vorrückenden deutschen Armee unter Prinz Friedrich Carl die Straße nach dieser Stadt zu versperren. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, in welchem der tapfere Feind Schritt um Schritt zurückgedrängt wurde. Es standen sich in dieser furchtbaren Schlacht, die bereits am 10. Januar begonnen hatte, 118 000 Franzosen mit 292 Geschützen und 65 800 Deutsche mit 306 Geschützen einander gegenüber. Bereits an diesem zweiten Schlachttag zeigte es sich, daß die französische Uebermacht der deutschen Armee nicht gewachsen war und daß die Demoralisation in den französischen Truppen bereits so weit vorgeschritten war, daß ganze Bataillone sich gefangen nehmen ließen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Jan. Forts. der 1. Lesung des Börsengesetzes und des Depotgesetzes. — v. Cuny (n.l.): Die Vorlagen seien geeignet, den zahlreichen unzulänglichen Mischständen abzuhelfen. Die gestern geäußerten Bedenken gegen die Zusammensetzung des Börsenausschusses seien übrigens nicht grundlos. Die Landwirtschaft habe ein Recht, in dem Börsenausschusse vertreten zu sein. Zu dem Ehrengerichte nehme die nat.lib. Partei eine freundliche Stellung ein. Ein Teil meiner Freunde wird in der Beschränkung des Terminhandels über die Vorlage hinausgehen und zu erwägen geben, ob nicht gewisse Waaren und Effekten überhaupt von Termingeschäften auszuschließen seien. Die Einführung des Börsenregisters sei zu billigen. Redner beantragt die Verweisung an eine 21gliedrige Kommission. — Fröhen (Str.) begrüßt den Börsengesetzwurf mit dem Wunsch, daß er noch in der gegenwärtigen Tagung Gesetz werde. Die Zusammensetzung des Börsenausschusses bedürfe einer Aenderung. Redner spricht gegen die Einrichtung einer Zentralzulassungsstelle. Den Registerzwang halten wir für einen erfreulichen Fortschritt. (Schw. M.)

— 11. Jan. Das Haus nimmt debattelos den Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt an. Bei der fortgesetzten 1. Beratung der Börsenreform teilt Schönlanke (Soz.) eine Zuschrift des Handelsredakteurs, Privatdozenten und Professors Meyer mit, wonach die Zeitung Aktionär die Anschuldigungen gegen Meyer wieder zurückgezogen und der Eigentümer der Voss. Z. die Stellung Meyers gestündigt hat, nicht weil er den Verdächtigungen

gegen Meyer Glauben geschenkt, sondern weil Meyer den dienstlichen Anordnungen zuwidergehandelt habe. Meyer teilt ferner mit, daß Material in seiner Angelegenheit befindet sich gegenwärtig im Kultministerium. — Bachem (Str.) konstatiert gegenüber den gestrigen Aeußerungen Liebermanns, daß die Vorwürfe bezüglich des Handelsteils der Köln. Volksz. ungerechtfertigt seien. Der Handelsredakteur des Blatts, dessen Verfahren der Verlag vollständig billige, werde häufig angegriffen, weil er für einen Juden gehalten werde; derselbe habe aber einen rein christlichen Stammbaum. — Hahn (fraktionslos) bekämpft die gestrigen Ausführungen Fischbachs. Ueber den Börsenausschuss weitere Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen oder Juden an die Berliner Börse. Eine Zentralkommissionsstelle sei durchaus erforderlich. Dauerlich sei, daß die Reichsregierung den großen Bankhäusern bei den Emissionen nicht genügend Rat erteilt habe, beispielsweise bezüglich Griechenlands, Portugals, Argentiniens. Es handle sich doch um das Geld des deutschen Publikums. Das Reich müsse also um diese Dinge sich kümmern. (Zuruf: Sehr richtig!) Redner bespricht die Stellung des Börsenkommissärs zum Kammzugterminhandel, zum Termingeschäft in Effekten, zum Verhältnis der Bankangestellten gegenüber ihren Chefs. Er begrüßt, daß Frankreich die russischen Werte übernommen habe, weil dadurch die Kriegsgesfahr eingeschränkt worden sei. Die Börsenreform solle die notwendigen Operationen am kranken Körper der Börse vornehmen und ihn dadurch gesund machen. (Beifall.) — Nachdem auch Fürst Radziwill die Börsenreform namens der Polen begrüßt, werden das Börsen- und das Depotgesetz einer 21gliedrigen Kommission überwiesen. (Sch. M.)

Landesnachrichten.

† Winnenden, 13. Jan. Unter äußerst zahlreicher Begleitung von nah und fern, woran sich insbesondere auch der hiesige Turn-Verein mit umflorter Fahne, dem der Verstorbene viele Jahre als Schriftwart und Mitglied angehörte, sowie die Schützengesellschaft und seine politischen Freunde beteiligten, wurden die irdischen Ueberreste des im schönsten Mannesalter so früh aus dem Leben gerissenen und auch in weiteren Kreisen bekannten Hrn. Kaufmann Langbein zu Grabe getragen. Nach einer ergreifenden Rede des Hrn. Geistlichen und Einsegnung der Leiche legten die Herren Kolaborator Rietzmüller namens des Turn-Vereins und Landtagsabgeordneter Vinz namens der Volkspartei Kränze am Grabe nieder. Rasch trat der Tod den Verstorbenen an und ein hartes Geschick für seine Hinterbliebenen ist es zu nennen, wenn derselbe, vom Leichenbegängnis seines an einem Schlaganfall verstorbenen und mit ihm innig verbundenen Bruders in Sulzbach, im Begriffe war, nach Hause zurückzukehren und unweit des Bahnhofes Gaildorf von einer Herzlähmung befallen wurde, welche dem Leben des noch rüstigen Mannes ein so unerwartetes Ende bereitete. Nur als Leiche konnte er den Seinen, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet, überbracht werden. So wurde er mit seinem in herzlicher Brüderlichkeit mit ihm verbundenen Bruder auch im Tode wieder vereint. In dem Verstorbenen verliert seine Familie einen tüchtigen, treubeforgten Hausvater und seine Freunde und Bekannte insbesondere in politischer Hinsicht einen freien, offenen, überzeugungstreuen und ehrlichen Charakter. Ehre seinem Andenken.

)(Winnenden, 13. Jan. Auf vielseitiges Verlangen wiederholte der unter seiner tüchtigen Vorstandschaft und Direktion so rührige Gesangsverein „Liedertafel“ am gestrigen Nachmittag im Gasthof „z. Hirsch“ sein mit so großem Beifall aufgenommenes Weihnachtsprogramm für das allgem. Publikum, wozu sich eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft von hier und auswärts einfand. Zu besonderer Ehre gereicht es der Liedertafel, daß von unserer Nachbarstadt Waiblingen ca. dreißig Herren, meistens dem Männergesangsverein dorten angehörend, unter welchen auch verschiedene Beamte, so Herr Oberamtmann Bertsch u. a., wie auch der überaus kunstsinige Dirigent genannten Ver-

eins, Herr Fabrikant Kuderli, zu bemerken waren, dieser Aufführung anwohnten. Näher an dieser Stelle auf das äußerst gutgewählte reichhaltige Programm einzugehen dürfte, da solches schon bei erster Aufführung zur Genüge gesehen, überflüssig sein, nur so viel soll gesagt werden, daß sämtliche Nummern desselben, das klassische und moderne Musik in Soli's, Terzetten, zündenden Chören und komischen Szenen in sich barg, vorzüglich durchgeführt wurden und den ungeteilten reichen, oft stürmischen Beifall der ganzen Zuhörerschaft fanden. Besonders stürmischen Applaus erntete „Das Glöcklein von Jnsisär“ oder „Ein Weihnachtsabend in Schottland“, in welchem Stücke die Hauptrolle eine Fr. Tochter des Vereinsvorsitzendes zu übernehmen die Güte hatte. Mit dieser Aufführung kann die Liedertafel wiederum auf einen gelungenen, erfolgreichen Tag zurückblicken. Bei dem Bestreben, welches dieser Verein zu Ruh und Frommen des gesamten hiesigen Vereinslebens an den Tag legt, ist nur zu wünschen, daß demselben auch aus den anderen Vereinen tüchtige Gesangskräfte zugesührt werden möchten, um so mit der Zeit ein gedeihliches Ganzes, wie es in Waiblingen auch der Fall ist, zu erzielen.

(:) Winnenden, 13. Jan. Am vergangenen Freitag wurden in feierlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien die neu- bzw. wiedergewählten Gemeinderäte durch Herrn Stadtschultheiß Hiemer beidigt und in ihr Amt eingeführt. Dem Alte ging eine kurze Ansprache des Hrn. Stadtschultheiß voraus, in welcher derselbe die Gewählten freundlich begrüßte und dem verstorbenen sowie dem abtretenden Gemeinderat ehrend gedachte. — Am Abend des gleichen Tages hielt unser Landtagsabgeordneter und Vorstand des Gewerbevereins, Herr A. Vinz, im Gasthof „z. Hirsch“ einen erläuternden Vortrag über die Steuerreform, welcher wichtige und zeitgemäße Gegenstand von den aufmerksamen Zuhörern mit besonderem Interesse aufgenommen wurde und dieselben zum Dank gegen den Redner, der dieses Thema vollständig beherrschte, verpflichtete.

Stuttgart, 10. Januar. Unter denjenigen Personen, welche sich ernstlich mit dem Projekt der Herstellung eines lenkbaren Luftschiffes befassen, befindet sich auch der württ. Generallieutenant z. D. Graf Zeppelin. Derselbe hat sich schon seit Jahren mit dem Problem der Lenkbarkeit des Luftschiffes beschäftigt und glaubt jetzt die Frage gelöst zu haben. Es sind nur wenige Personen, welche der Erfinder bisher in sein Vertrauen gezogen und ihnen seine Berechnungen unterbreitet hat. Unter ihnen befand sich neben Prof. Förster auch der kürzlich verstorbene Prof. v. Helmholtz und dieser letztere soll sich über das Zeppelin'sche Projekt sehr günstig ausgesprochen haben. Graf Zeppelin hat mit seinen Versuchen und Berechnungen, zu deren Vornahme er durch Jahre hindurch einen Stab von Ingenieuren besoldet hat, schon einen großen Teil seines Vermögens geopert und um seine Idee jetzt ins Praktische zu übersehen, soll eine allgemeine Subskription ins Leben gerufen werden. Es soll, wie man hört, eine Summe von 600 000 Mk. nötig sein. Da sich sehr hochstehende Persönlichkeiten für die Zeppelin'sche Erfindung interessieren, wird das Geld vielleicht zusammengebracht.

— (Milder Winter.) Erfahrene Waldbüter wollen aus dem Stande der gegenwärtigen Waldpflanzen darauf schließen, daß wir den bisher milden Winter auch fernerhin behalten werden. Nach Aufzeichnungen waren 1834 und 1816 gelinde Winter, 1807 gab es fast keinen Winter; 1792 blühten im Februar sämtliche Bäume, schon im Januar war das Heizen der Zimmer nicht mehr erforderlich; 1659 gab es keinen Schnee und keinen Frost, 1617, 1609 und 1607 keinen Winter; 1588 und 1582 waren die Bäume im Februar grün, 1538 standen im Dezember und Januar die Gärten im vollen Blütenschmuck; 1241 blühten die Bäume im März und im April gab es reife Kirschen; 1229 gab es gar keinen Winter und zu Weihnachten schon Weizen; 1287 waren im Winter die Bäume neu belaubt. Die milden Winter im Jahre 1873 und 1882 sind noch in aller Erinnerung.

Cannstatt, 11. Jan. Als heute Nacht 1/2 12 Uhr ein Bauer aus Münster von Schmiden hierher ging, wurde er in der Nähe der oberen Ziegelhütte von 2 jungen Burschen um die Zeitangabe er-

Tucht. Der Bauer zog bereitwillig seine Uhr heraus und erhielt in demselben Augenblick einen Messerhieb in die linke Seite, der glücklicher Weise durch den dicken Rock abgeleitet wurde. Der Hund des Bauern sprang sofort auf den Burschen los, erhielt aber auch einige Stiche am Kopf und Hals, worauf sich die Burschen davon machten.

Eßlingen, 8. Jan. Einer hochangesehenen Familie drohte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein schweres Unglück. Herr und Frau waren zeitig zur Ruhe gegangen, als auf unerklärliche Weise der Rauch-Abzug vom Ofen ins Stocken geriet und starker Kohlendampf den Schlafraum erfüllte. Die Schlafenden wurden infolge dessen betäubt und der Mann fiel in diesem Zustande aus dem Bette. Infolge des Geräusches wurde der in einem Nebenzimmer schlafende erwachsene Sohn aufmerksam und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß durch rasche Lüftung der Räume die Eltern zum Bewußtsein gebracht und vom Erstickungstode gerettet werden konnten.

Ellwangen, 8. Jan. In einem benachbarten Ort starb kürzlich ein Mann, welcher bei seinem Bruder wohnte. Der letztere hatte am Abend darauf — wie es scheint, schon den Leichentrost gehalten, kam in stark angeheitertem Zustande nach Hause, legte sich zu seinem toten Bruder ins Bett und schlief bei demselben bis zum andern Morgen. Das Erwachen soll jedoch weniger angenehm gewesen sein.

Altshausen, 10. Jan. Ein Knecht fand heute Morgen auf der Straße nach Bligenreute in Nähe des Buchseehofes einen Mann in erstorenem Zustande.

Tagesberichte.

Berlin, 7. Januar. Der Bundesrat beschloß am 19. Dezember v. J., daß bei der steuerfreien Verabfolgung des Branntweins zu gewerblichen Zwecken in den Fällen, in welchen die Denaturierung mit Essig stattfindet, die Brennsteuer-Vergütung mit 3 Pfennigen für jeden Liter reinen Alkohols auch dann zu gewähren sei, wenn der Branntwein der Maischbottichsteuer oder der Materialsteuer nicht unterliegt.

Berlin, 8. Jan. Halbamtlich wird bestätigt, daß der Reichstag wahrscheinlich noch in dieser Session mit einer Vorlage wegen der vierten Bataillon besetzt werden wird.

Berlin, 9. Jan. In dem Danke auf die Glückwünsche der Berliner Stadtverordneten zum Jahreswechsel sagte der Kaiser, die Begeisterung, mit der die Erinnerungstage des Vorjahres in der Reichshauptstadt begangen worden seien, erfüllten ihn mit Befriedigung. Der Kaiser vertraue darauf, daß die Mahnung aus jener großen Zeit an das jetzige Geschlecht, Treue bis in den Tod gegen König und Vaterland allezeit als ein teures Erbe zu bewahren, in den Herzen der Berliner Bürger nachhaltigen Widerhall gefunden habe.

Berlin, 9. Jan. Alle Gerüchte, demzufolge durch die Haltung Deutschlands in der Transvaalfrage eine Trübung des Dreibundes eingetreten sei, sind vollständig unbegründet.

Berlin, 9. Januar. Gegenüber den übertriebenen Meldungen einzelner Berliner Blätter wird offiziell mitgeteilt, daß von einem Konflikte zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands nicht die Rede sein könne. Die durch die scharfe Zeitungspolemik der beiden Länder geschaffene Lage sei unbehaglich, aber keineswegs ernst und rechtfertige keinerlei politische Besorgnisse. Man habe begründete Hoffnung, daß der Zwischenfall in kürzester Frist auf diplomatischem Wege Erledigung finden werde. Die vertragsmäßige Stellung Deutschlands im Dreibunde werde dadurch keinerlei Aenderung erfahren.

Berlin, 9. Januar. Ueber Hammerstein's Aufenthalt in Brindisi wird von dort berichtet: Hammerstein ist in einer Zelle im ersten Stock des Gefängnisses untergebracht. Durch das stark vergitterte Fenster hat man die Aussicht auf den Hafen. Hammerstein ist in der Zelle selbst durch einen Dolmetscher bethommen worden. Daß er dem Untersuchungsrichter jede Auskunft verweigert habe, ist unrichtig. Er hat im Gegenteil seine Schuld eingestanden. Dagegen hat er gegen die Art seiner Entfernung aus Athen entschieden Verwahrung eingelegt und daraufhin gegen seine Auslieferung Einspruch erhoben. Einen Vertretiger hat er noch nicht zu Rate gezogen. Er darf täglich zweimal auf einer Dachterrasse des Gefängnisses spazieren gehen, hat auch mit Erlaubnis der Behörden mehrere Briefe nach Deutsch-

land und der Schweiz geschrieben. Besuche hat er bisher nicht empfangen.

Berlin, 10. Januar. Die Kreuzzeitung hat sich heute endlich veranlaßt gesehen, ihren Lesern einen ausführlichen Bericht über die Gerichtsverhandlung zu geben, welche am 6. Jan. in Hannover stattgefunden und Zeugnis davon abgelegt hat, daß das Komitee der Kreuzzeitung die Schuld daran trägt, wenn die Verfolgung Hammerstein's nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit aufgenommen worden ist.

— Dem Lokalanzeiger zufolge hat die Verhaftung Hammerstein's und seine Ueberführung nach Brindisi bis jetzt der preussischen Justizverwaltung eine Kostenauslage von nahezu 2000 Mk verursacht, ungerechnet alle Reiseauslagen der in Frage kommenden Polizeibeamten. Die Gesamtkosten werden sich schließlich im Falle des Transports durch Italien, die Schweiz etc. auf etwa 2500 Mk belaufen, ohne die Verpflegungskosten, welche Preußen ebenfalls den betr. fremden Staaten zurüchzahlen muß.

Ingolstadt, 11. Jan. Gestern Abend wurden der Gastwirt Rehm und der Pfarrmeßner von Kößling auf dem Wagen des ersteren vom Schnellzug beim Ingolstädter Bahnhof überfahren und sofort getötet.

München, 10. Jan. Heute Vorm. 1/8 Uhr stieg in der Mairstraße ein Arbeiter, um nach einer Gasauströmung zu sehen, mit einem offenen Lichte in einen Kanalschacht. Es erfolgte eine Explosion, wodurch der Arbeiter sofort getötet wurde.

Mannheim. (Eine interessante Frage.) Schon häufig wurden Publikum und Kaufleute mit der Frage beschäftigt: „Ist ein Kaufmann verpflichtet, einen im Schaufenster befindlichen, mit Preisnotierung versehenen Gegenstand zu verkaufen?“ Im Ausschusse des Vereins der hiesigen Kaufleute wurde in dessen letzter Sitzung eingehend darüber gesprochen und die einstimmige Erklärung abgegeben, daß eine Verpflichtung zum Verkauf unbedingt vorliege, da durch das Gegenteil unsauberer Kellame Vorschub geleistet würde.

Wien, 9. Januar. Die Blätter bezeichnen fast ausnahmslos die Anzucht eines fliegenden englischen Geschwaders als eine lächerliche Demonstration, welche absolut nichts Beunruhigendes habe. Die Neue Freie Presse fragt, was denn geschehen sei, wodurch die plötzliche Thatenlust Englands gerechtfertigt sei: In die Transvaal-Republik sei aus der benachbarten englischen Kap-Kolonie eine Bande Freibeuter eingebrochen und von den tapfern Büren schnell überwunden worden. Da nun die englische Regierung jede Solidarität mit jenen Illustrierten kategorisch abgelehnt hatte, so konnte doch logischer Weise die Glückwunsch-Depesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten Krüger keine Spitze gegen England haben. Daß England heute isoliert dastünde, könne zwar die englische Empfindlichkeit reizen, Deutschland werde aber dafür besonnene Mäßigung zeigen. Die Friedfertigkeit Deutschlands habe schon schwerere Proben bestanden.

Rom, 10. Jan. Die Blätter teilen mit, Fürst Hohenzollern habe am 24. Dezember bei Crispi angesetzt, welche Stellung Italien in der Transvaalfrage einnehmen werde. Crispi antwortete ausweichend, worauf der Reichskanzler bestimmt die Frage stellte, ob Italien seine Unterthanen in Transvaal unter deutschen oder englischen Schutz stellen wolle. Crispi antwortete darauf: unter deutschen Schutz.

— Aus Bari (Südbitalien) wird gemeldet: Infolge hohen Wellengangs sank ein Fischerboot in der Nähe von Molfetta. 9 Personen sind ertrunken.

Paris, 8. Jan. Der Soir schreibt: In England spekulire man auf einen dauernden Zwiespalt Deutschlands und Frankreichs; gewiß sei zwischen beiden letzteren Mächten keinerlei Bündnis oder auch nur dauerndes Einvernehmen möglich, aber es gebe zahlreiche Punkte, wo die Interessen Deutschlands und Frankreichs identisch oder doch innig verbunden seien, und dies sei gerade gegenüber der englischen Politik und deren anmaßenden Ansprüchen der Fall. Frankreich werde an keinem Kreuzzuge gegen England teilnehmen, aber feiß überall da, wo es auf die Nebenbuhlerschaft und die Gegnerschaft Englands stöße, gemeinsam mit Europa, Deutschland einbegriffen, die nötigen Folgerungen ziehen.

Paris, 9. Jan. Der Temps schreibt: Der Ausbruch der feindseligen Stimmung zwischen Deutschland und England erinnere an die nervöse Reizbarkeit, die von 1867 bis 70 der Kriegserklärung voranging.

Die Transvaalangelegenheit gleiche in mehrfacher Hinsicht dem Luxemburger Zwischenfall (??).

London, 11. Jan. Ein Leitartikel der Times sagt: Es erfülle mit Genugthuung, zu sehen, daß der Transvaal-Zwischenfall jetzt in Deutschland als beendet angesehen werde. Wenn die Deutschen zufriedengestellt seien, habe England keinen Grund, es nicht zu sein. Als Nation sei England empfindlich gegen jede fremde Einmischung. Selbst wenn die Feindseligkeit des deutschen Volkes viel weniger tief wurzele, als aus der Heftigkeit der deutschen Presse (11) geschlossen werden könnte, so lasse doch der Stand der auswärtigen Angelegenheiten es für England klug erscheinen, unter den Waffen zu bleiben. Oesterreich und Italien fänden ihre Politik in Europa ernstlich gehindert durch das plötzliche Eingreifen des deutschen Kaisers, wodurch das gemeinsame Wirken Englands mit dem Dreibunde, besonders bezügl. der türkischen Angelegenheiten, schwierig gemacht werde.

Leheran, 9. Jan. Nach aus Aserbeidschan eingegangenen Nachrichten haben in Khabal, nördlich von Mianeh, zwei heftige Erdbeben stattgefunden. Das erste, das in der Nacht zum 2. Jan. stattfand, zerstörte das große Dorf Zarapabad vollständig, andere Dörfer teilweise; 300 Personen sind umgekommen. Der zweite Erdstoß in der Frühe des 5. Jan. wurde in einer Ausdehnung über 100 Meilen wahrgenommen; die kleine Stadt Goi mit 1000 Häusern wurde vollständig zerstört, viele Dörfer stark beschädigt. In Goi allein wurden 800 Personen getötet, auch sind große Mengen von Rindvieh und Schafen umgekommen.

Trani, 10. Jan. Der Antrag des Generalstaatsanwalts sprach sich für die Auslieferung v. Hammerstein's aus. Wahrscheinlich wird sich die Anklagekammer morgen zu dem Bericht äußern.

Pretoria, 9. Januar. Die Ausrührer in Johannesburg ergaben sich der Regierung von Transvaal bedingungslos. Hier herrscht große Dankbarkeit für Deutschland wegen des von ihm geleisteten, wirkungsvollen diplomatischen Beistandes.

Landwirtschaftliches.

— Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Herbsttrags-Übersichten war das Ergebnis des letztjährigen Weinberges im Lande folgendes: Die im Ertrag gestandene Weinbaufläche von 17 051 ha ergab insgesamt 334 550 Hektoliter Wein (im Vorjahr 351 864), somit durchschnittlich vom Hektar 19,62 Hektoliter. Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes kamen zum Verkauf 232 752 Hektoliter oder nahezu 70 pCt. des Gesamtsergentnisses mit einem Erlöse von 13 055 127 Mk (im Vorjahr 5 108 532 Mark), wonach der durchschnittliche Verkaufspreis für das Hektoliter zu 56 Mk 9 S (im Vorjahr nur 23 Mk 21 S, im Jahr 1893 46 Mk 91 S, im Jahr 1892 59 Mk 75 S) sich berechnet. Bei Zugrundelegung dieses Durchschnittspreises würde der gesamte Geldwert des 1895er Weintrags auf 18 764 910 Mk sich belaufen.

Handels-Nachrichten.

— Ausgabe neuer Zinscheinbögen der württemb. Staatsschuldenzahlungskasse. Zu den Schuldverschreibungen der 4 Proz. Anleihen vom Jahre 1881 werden in den Monaten Februar, März, April, Mai und Juli 1896 neue Zinscheinbögen bei der Staatsschuldenzahlungskasse ausgegeben unter den im Staatsanzeiger Nr. 4 enthaltenen näheren Bestimmungen, worauf die Pflegschaften besonders aufmerksam gemacht seien. Denjenigen Gläubigern, welche die neuen Zinscheinbögen durch die Vermittlung der Staats-Kameralämter beziehen wollen, ist nach einer zwischen dem R. Finanzministerium und dem sächsischen Ausschusse getroffenen Vereinbarung gestattet, ihre Zinsleisten (Zalons) an die außerhalb Stuttgarts befindlichen Staats-Kameralämter bis zum 1. August 1896 einschließlich abzugeben, die Kameralämter werden für die an sie abgegebenen Zinsleisten den Gläubigern Interimescheine ausstellen, die Zinsleisten aber am Schlusse jeder Woche an die Staatsschuldenzahlungskasse einsenden und, nachdem sie von dieser die neuen Zinscheinbögen erhalten haben, dieselben gegen Rückgabe jener Interimescheine den Gläubigern zustellen. Die kameralamtlichen Interimescheine werden von jeder Zinsleiste den Buchstaben und die Nummer enthalten; die mit den gleichen Buchstaben und Nummern versehenen Zinscheinbögen sind alsdann den betr. Gläubigern auszufolgen. Der ganze hierdurch veranlaßte Verkehr zwischen den Staats-Kameralämtern und der Staatsschuldenzahlungskasse ist für den Gläubiger von allem Postporto befreit.